

## GPK-SHELLENBERG

## GPK-Nachwahl in Schellenberg



**SHELLENBERG** – Kuriosum bei der Wahl der Geschäftsprüfungskommission (GPK) in Schellenberg: Die ganze Wahlkommission hat die Wahl vom Sonntag als korrekt anerkannt – und doch ist nun eine Nachwahl nötig. Grund: Das mit dem besten Ergebnis gewählte GPK-Mitglied Thomas Büchel (FBP/Bild) ist der Bruder von Vizevorsteherin Roswitha Goop, allerdings darf von Gesetzes wegen zwischen GPK-Mitglied und Vizevorsteher keine Verwandtschaft ersten Grades bestehen. Das haben gestern Abklärungen von Vorsteher Norman Wohlwend ergeben. Pikant: Bereits in der letzten Mandatsperiode waren Roswitha Goop als Vizevorsteherin und Thomas Büchel als GPK-Mitglied tätig, ohne dass sich jemand dem gegenständlichen Gesetzespassus bewusst war. Aufgrund der Sachlage hat nun gestern Thomas Büchel seinen Verzicht auf das GPK-Mandat bekannt gegeben. Somit wird es in Schellenberg zu einer Nachwahl kommen. (mf)

## IN KÜRZE

## Abschiedsbesuch von Botschafter Hilger

**VADUZ** – Der seit Mai 2001 in Liechtenstein akkreditierte Botschafter Reinhard Hilger absolviert heute Dienstag seinen Abschiedsbesuch bei der liechtensteinischen Regierung, um in den Ruhestand zu treten. Hilger war bereits vor seiner Zeit als Botschafter in Liechtenstein ein fundierter Kenner des Landes und leistete deshalb grossartige Arbeit bei der Vertiefung der Beziehungen zwischen Deutschland und Liechtenstein. In seine Amtszeit fiel auch der Besuch des deutschen Bundespräsidenten Johannes Rau in Liechtenstein im Jahr 2002. Neben einem Mittagessen zu Ehren von Botschafter Hilger, an welchem Regierungschef Otmar Hasler, Regierungsrat Ernst Walch, Amtsleiter Roland Marxer und Protokollchef Wilfried Hoop teilnehmen werden, wird Reinhard Hilger Gespräche mit liechtensteinischen Medien führen. (paf)

## 125 JAHRE VOLKSBLATT

## Ereignisse der letzten 125 Jahre

## SPIELAUTOMATEN

**SCHAAN, 3. März 1955** – In fast zu vielen Gaststätten sieht man diese unmöglichen Kasten. Es hat sich neuerdings gezeigt, dass verschiedentlich Jugendliche diese unsäglichen Spielautomaten am meisten frequentieren und damit ihre wertvolle Zeit sinnlos vergeuden. Die Aufsichtsbehörde hat sich der Sache angenommen und es wird sich zeigen, ob gegen die Spielleidenschaft besondere Vorkehrungen getroffen werden müssen.

Morgen: «Kah nit verstaht!»

## MEIN STANDPUNKT

## Eine Komödie in drei Akten

Von Landtagsabgeordnetem Johannes Kaiser, Präsident der Finanzkommission

Es ist eine Komödie besonderer Art, welche Frommelt, Klein und Hartmann betr. dem Finanzvermögen inszeniert haben. Eröffnet und angeheizt mit den entgleisenden Aussagen des VU-Parteipräsidenten Heinz Frommelt, haben sich die Abgeordneten Walter Hartmann, zudem Präsident der Geschäftsprüfungskommission, und Ivo Klein und Erich Sprenger, beide zudem Mitglieder der Finanzkommission, in jüngster Vergangenheit dem Rollenspiel des VU-Präsidenten angeschlossen.

## Akt Nr. 1: Rundumschlag als Vorspiel

Lange bevor sich der Landtag und die vorbereitende Finanzkommission (FKO) wie auch die Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Landtages mit der Landesrechnung befassen, beschwörte der VU-Parteipräsident Heinz Frommelt den Weltuntergang herauf und schrieb im Liecht. Vaterland, die Regierung Hasler verspekuliere, vernichte, vergeude usw. das Volksvermögen. Dass diese Betitelungen völlig unsinnig sind, weiss er selbst auch. Er schrieb es trotzdem. Er ist ja Parteipräsident und sollte den politischen Gegner irgendwo «demolieren» können. Der Finanzminister soll den Hut nehmen, war seine zusätzliche deplizierte «versteckte» Forderung.

● Dies sagte wohl bemerkt ein Heinz Frommelt, der als Regierungsmitglied der Vorgängerregierung mit dem «laissez-faire»-Anlagekonzept im Jahre 1998 eine exotische, und wie sich herausstellte, fragwürdige Anlagestrategie des Finanzvermögens einführte. Die Regierung Frick begab sich mit ihrer Anlagepolitik auf ein gefährliches Glatteis. Es war gerade die Regierung Hasler, die einen Monat nach ihrem Amtsantritt im Mai 2001 diese fahrlässige Anlagestrategie einer Überprüfung unterzog und den überfälligen Wechsel der Anlagestrategie veranlasste.

● Im Gleichschritt mit dem VU-



Johannes Kaiser, Präsident der Finanzkommission: «Es ist eine Komödie besonderer Art, welche Frommelt, Klein und Hartmann betr. dem Finanzvermögen inszeniert haben.»

Parteipräsidenten polemisierten die Abg. Ivo Klein und Erich Sprenger im Liecht. Vaterland anfangs Mai dieses Jahres mit Aussagen, die die notwendige Sachlichkeit vermissen liessen.

## Akt Nr. 2: Zustimmung und einhellige Beschlüsse

Die Regierung hat der Finanzkommission im Mai einen 30-seitigen präzisen Bericht mit dem Finanzresultat des Jahres 2002 zugestellt, welcher alle Details über Anlagestrategie, die Umstellung des Anlagekonzepts, das Controlling und die Auswahl der Vermögensverwalter transparent darstellt. Die Finanzkommission wurde zudem betr. der Landesrechnung 2002 (Ordentliche Staatstätigkeit und Vermögensbewirtschaftung) durch die Regierung auch mündlich sehr eingehend und tiefgründig informiert.

● Am 2. Juni 2003 lud die Regierung zusammen mit dem zuständigen Experten der Regierung die Finanzkommission und die Geschäftsprüfungskommission des Landtages zu einer gemeinsamen

Sitzung ein, um im Speziellen über die Börsenverluste sowie über die neue Anlagestrategie wiederum im Detail zu informieren. Fragen wurden geklärt, Unklarheiten bereinigt und die Neuausrichtung der Anlagestrategie begründet. Das Ergebnis dieser Sitzung:

● Nicht im Geringsten und auch nicht andeutungsweise ist von irgendeinem FKO- oder GPK-Mitglied ein Wort von «Vernichtung», «Verspekulierung» oder «Vergeudung» des Volksvermögens gefallen.

● Alle Aussagen und Fragen, die Ivo Klein vorher im Liecht. Vaterland breit schlug, waren wie verfliegen. Nichts von dem, was er damals schrieb, brachte er zur Sprache!

● Es wurde in der FKO-Sitzung vom 2. Juni 2003 unisono (inklusive Ivo Klein) beschlossen, dem Landtag die Genehmigung der Landesrechnung einhellig zu empfehlen.

● Landtagssitzung Donnerstag, 12. Juni 2003 – Traktandum Landesrechnung: einhellige Genehmigung der Landesrechnung durch alle

Mitglieder der drei im Landtag vertretenen Parteien.

## Akt Nr. 3: Hartmann und Klein gratulieren Finanzminister?

Abg. Walter Hartmann will nun nach einhelligen Genehmigungs-Beschlüssen der Vorgremien (FKO und GPK) und nach einhelligem Genehmigungs-Beschluss der Landesrechnung 2002 durch den hohen Landtag, wie es im Liecht. Vaterland vom Samstag, 14. 6. 03, lautete, dem Finanzminister die Möglichkeit geben, «umfassend und detailliert über die Kursverluste bei den Aktien Auskunft zu geben» (Zitat). Wenn die GPK nochmals prüfen sollte, so hat sie ihre Aufgabe während der eigentlichen Revision nicht gesetzeskonform wahrgenommen. Noch nie hat eine liechtensteinische Regierung über die Vermögensbewirtschaftung so umfassend und detailliert informiert.

Herr Abg. Walter Hartmann und Herr Abg. Ivo Klein – gehen Sie doch hin und gratulieren Sie dem Regierungschef und Finanzminister.

1. für diese erstmalige fundierte, detaillierte und ausgiebige Information aller Gremien sowie des Landtages betreffend der Anlagestrategie;

2. für die Abkehr von der fragwürdigen Anlagestrategie der Vorgängerregierung und damit für das beachtliche Abschneiden im Börsenbereich mit minus 6,8 % im Vergleich beispielsweise zu den 70 schweizerischen Pensionskassen mit – 9,2 %;

3. für das Glangresultat der Regierung in der operativen Staatstätigkeit mit einem Ertragsüberschuss von 31 Mio. Franken in der Laufenden Rechnung und einer radikalen Ausgabenwachstums-Reduktion in den letzten 3 Jahren von 15,2 auf 2,7 %; und

4. für die aktuellen 40 Mio. Franken Plus im Wert der Aktien des Finanzvermögens im zweiten Quartal dieses Jahres.

Gehen Sie hin und gratulieren Sie dem Finanzminister. Es fällt Ihnen dabei kein Stein aus Ihrer vermeintlichen Krone. (paf)

## Unterrichtsordner für den Kindergarten

Schulamt lud Kindergärtnerinnen zu einer Konferenz ein

**VADUZ** – Am Freitag, den 13. Juni hat das Schulamt alle Kindergärtnerinnen zu einer Konferenz eingeladen. Es wurden dabei die Ergebnisse der internen Lehrplänevaluation und der Unterrichtsvorbereitungsordner für den Kindergarten vorgestellt.

Vom Schulamt wurde für diese Arbeiten eine Arbeitsgruppe mit den Kindergärtnerinnen Caroline Penninger-Goop, Johanna Forster-Sele, Renate Rüscher-Müller und Katrin Walser eingesetzt. Vom Schulamt arbeiteten Peter Binder von der Pädagogischen Arbeitsstelle und Maria Kaiser-Eberle vom Kindergarteninspektorat mit. Für den Unterrichtsordner haben alle Kindergärtnerinnen eine wertvolle Hilfe geleistet, indem sie der Arbeitsgruppe ihre persönlichen Vorbereitungsformulare zur Verfügung gestellt haben. Der Unterrichtsordner ist eine Vorbereitungs-, Planungs- und Auswertungshilfe für die Kindergärtnerin. Er eignet sich sehr gut, um den Lehrplan FL umzusetzen und dient der weiteren Professiona-



Die Mitglieder der Arbeitsgruppe präsentieren den Unterrichtsordner (Im Bild von links nach rechts): Caroline Penninger-Goop (Kindergärtnerin Schellenberg), Maria Kaiser-Eberle (Inspektorin Schulamt), Renate Rüscher-Müller (Kindergärtnerin Mauren), Katrin Walser (Kindergärtnerin Triesenberg), Johanna Forster-Sele (Kindergärtnerin Vaduz) und Peter Binder (Pädagogische Arbeitsstelle Schulamt).

lisierung der Arbeit im Kindergarten. Ebenso ist er ein weiteres Instrument zur Qualitätssicherung

und -entwicklung. Der Unterricht kann mit diesem Ordner über einen längeren Zeitraum hinweg transpa-

rent dargestellt werden und erleichtert somit auch die Aufgabe der Inspektorinnen. (paf)